

Mondkalender – Information

Seit Urzeiten beschäftigen sich Bauern mit dem Stand der Sonne, des Mondes und anderer Gestirne. Sie tun und taten das, weil sie, wenn sie im richtigen Rhythmus und im Fluss mit den Gezeiten und den Gestirnen auf den Feldern und mit dem Vieh arbeiteten, die besten Erträge ernten konnten.

Viele Bauernregeln beinhalten deshalb alte Weisheiten und drehen sich um die Fragen: «*Wann und wie pflanzt man richtig?*», «*Wie wirkt sich das Wetter aus?*» und «*Wie entwickelt sich dabei der Viehbestand?*»

Aus diesem Grund widmen wir in diesem kleinen Sammelsurium der Bauernweisheiten ein Kapitel ganz allein dem Mond bzw. dem Mondkalender.

Seit alters spielt der Mond nämlich i.S. Pflanzen eine entscheidende Rolle.

Schon auf der Himmelsscheibe von Nebra, also in der Bronzezeit, vor rund 3600 Jahren, war der auf der Scheibe zu findende Kalender nicht nur von der Sonne bestimmt, sondern auch vom Mond.

Kein Wunder also, dass sich auch heute immer mehr Menschen, meist Naturverbundene, Gartenliebhaber und Tierfreunde und selbstverständlich schon von Berufs wegen der Bauernstand für den geheimnisvollen Rhythmus unseres Erdtrabanten interessieren.

Dabei beruht das Wissen um den Mondeinfluss nicht auf magischer Zauberei, sondern es dreht sich alles um Physik bzw. um das Gesetz der Anziehung und um Licht.

Der physikalische Einfluss des Mondes zeigt sich auch im Magnetfeld und in der Drehgeschwindigkeit der Erde – beides hängt vom Mond ab. Steht der Mond nahe bei der Erde, wirkt seine Anziehungskraft auf uns Menschen und alles Leben auf der Erde stärker, entfernt sich der Mond, nimmt auch die Anziehungskraft ab.

Die Bedeutung dieser Anziehungskraft auf die Entwicklung der Pflanzen ist einfach zu verstehen: Steht der Mond nahe, dann ist die Kraft in der Erde, im Wurzelbereich, ist der Mond weiter weg, dann steigt die Flüssigkeit einfacher ins Blattwerk, und die Aktivität der Pflanze findet im oberirdischen Teil statt.

Jetzt muss man nur noch verstehen, dass wir als absteigenden Mond bezeichnen, wenn der Mond der Erde näher steht, und wir es aufsteigenden Mond nennen, wenn der Mond weiter weg von der Erde steht.

Doch Vorsicht, meist wird der Mondstand mit der Mondhelligkeit verwechselt. Die Mondhelligkeit ist zwar auch sehr wichtig, wie wir gleich sehen werden; sie ist aber eben wieder ein anderes Mass der Physik.

In der Verwechslung glaubt man, der absteigende Mond sei gleichbedeutend mit abnehmendem Mond. Doch das ist falsch.

Die Begriffe abnehmender bzw. zunehmender Mond beziehen sich ausschliesslich auf die Helligkeit des Mondlichts.

Das Mondlicht bestimmt die Vitalität der Pflanzen. Bei Vollmond ist die Vitalität am grössten, bei Neumond ist das Wachstum dagegen am geringsten.

Beide Faktoren zusammen, also Mondanziehung (stark = absteigender Mond, schwach = aufsteigender Mond) und Mondhelligkeit (Vollmond – Neumond – Vollmond) ergeben den eigentlichen Mondkalender.